

NON NISI DIGNO

FREIMAUERERLOGE »MINERVA ZU DEN DREI PALMEN« I.O. LEIPZIG, NR. 7



Herbert Freiherr Klöckler von Veldegg und Münchenstein (1896-1950)

Arzt – Astrologe – Publizist

Biographie erarbeitet von Br. Alexander Süß im November 2011

Klöckler wurde 1896 in Mittel-Stradam (Schlesien) als Sohn des Rittergutsbesitzers Raymund Freiherr von Klöckler und dessen Frau Irene geboren. Die Eltern ließen sich scheiden, Klöckler wuchs bei seiner Mutter in Dresden auf. Seine Schulzeit verbrachte er in Sachsen, Thüringen und der Schweiz. Kurz vor dem Abitur meldete Klöckler sich als Kriegsfreiwilliger und kämpfte als Leutnant in Russland und Frankreich und holte während eines Fronturlaubes 1917 das Abitur nach. Ab Anfang 1919 studierte er Medizin an der Universität Leipzig, weniger, wie er später schrieb, „um Arzt zu werden als vielmehr um eine möglichst breite Wissensgrundlage in den Naturwissenschaften zu erlangen.“ Inflation und angegriffene Gesundheit ließen ihn kurz vor dem Staatsexamen 1924 das Studium abbrechen, was Klöckler die Möglichkeit bot, sich seinen Interessen auf physiologisch-charakterologischem Gebiet zu widmen. Seit der Kindheit fühlte er sich von Mimik, Handschrift und Charakter angezogen, die Mutter war eine bekannte Astrologin. Dieses, sein „Studiensondergebiet“, hatte nichts mit den seiner Meinung nach vulgären Vorstellungsformen der Sternenkunde zu tun

Seit Mitte der 1920er Jahre trat Klöckler publizistisch in Erscheinung. Am Anfang standen zwei seiner astrologischen Vorträge die seit 1924 im Theosophischen Verlagshaus Leipzig erschienen. Von 1925 bis 1935 gab von Klöckler die Zeitschrift *Sterne und Mensch - Zeitschrift für Astrologie als Wissenschaft und Weltanschauung* in Leipzig heraus. Mit seinem dreibändigen *Kursus der Astrologie* (1929-32), schuf er ein Standardwerk der so genannten *revidierten Astrologie*, zu deren Begründern er gemeinsam mit dem Astrologen Thomas Ring zählt. Es wurde für Generationen nach Klöckler unentbehrliches Hilfsmittel, besonders für die psychologisch orientierte Horoskopdeutung. Aus dem Leipziger Kreis um Klöckler gingen namhafte Astrologen wie Otto Kellner oder Fritz Riemann hervor. Seine durch „Massenerfahrung“ (Statistik) gesammelten „positiven Feststellungen“ veröffentlichte er im von Professor Dr. Hans Driesch herausgegebenen Buch *Astrologie als Erfahrungswissenschaft* (1927). Durch seinen Freund und Verleger Heinrich Timm, ein Mitglied der Loge *Minerva*, kam er in Kontakt zur Freimauerei und wurde 1929 in die *Minerva zu den drei Palmen* aufgenommen.

Trotz der Horoskopenhörigkeit vieler teils prominenter Nationalsozialisten hatte sich die Lage des Fachs seit dem 3. Internationalen Astrologenkongreß 1936 in Düsseldorf zunehmend verschlechtert. Das kritische Lage dokumentieren die Auflösung der *Deutschen Astrologischen Gesellschaft* (1937), zahlreicher Fachzeitschriften, wie Hubert Korschs *Zenit* und das Ausreiseverbot für die deutschen Sternenkundler anlässlich des 4. Int. Astrologenkongresses 1939 in Paris. Den Höhepunkt aber markiert das Verbot aller astrologischen Betätigung 1941 im Ergebnis des Fluges von Hitler-Stellvertreter Heß nach England. Viele Astrologen wurden nun verhaftet und in Konzentrationslager verbracht, wo etliche von ihnen umkamen. Verlage wurden kurzerhand aufgelöst, Bücher eingestampft und die letzten astrologischen Zeitschriften eingestellt; darunter auch das von Klöckler begründete Periodikum *Sterne und Mensch*. Klöckler hatte sich zu diesem Zeitpunkt offensichtlich wieder auf die Medizin verlagert und sein Studium abgeschlossen. Im Mai 1939 promovierte er mit einer Arbeit über *Nephelometrische Eiweißbestimmungen im Blutserum bei Infektartnritis und anderen Erkrankungen*.

Heute gilt Klöckler als Pionier der deutschsprachigen Astrologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und zählt zugleich zu ihren wichtigsten Reformern.